Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 14

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahre. Natürlich handelt es sich barum, ben nötigen Absat für bie 2500 elektrischen Lampen zu erhalten, beren es besbarf, um die Kosen zu beden.

Elektrizität und Schießkunst. Dieser Tage wurde auf bem Schießplat in Frauenfeld eine von Ingenieuer Mantel in Winterthur erfundene und von F. Martini und Cie. in Frauenfeld erstellte Schießscheibe probiert, welche die Warner und Zeiger überflüssig macht. Durch eine elektrische Vorrichtung wird die Lage des Schusses auf einem neben dem Schützen besindlichen Scheibenbild angedeutet und durch einen Kontroll - Apparat wird gleichzeitig auch das Schießresultat notiert.

Ein bedeutender Fortschritt in der elektrischen Beleuchtung. (Korrespondenz.) Unter diesem Sitel bringen Sie in vorletter Nummer die Mitteilung, daß von Niewerth in Berlin eine elektrische Laanpe konftruiert worden sei, vermittelst welcher es nun möglich sei, die Glühlampe durch das ökonomische und schönere Bogenlicht zu ersetzen.

Hierauf erlaube ich mir, barauf aufmerkjam zu machen, baß eine bezügliche Gifindung bereits früher schon aus der elektrotechnischen Werkstätte des Grn. Hermann Bäurlin in Anburg hervorgegangen ist. Die betreffende Lampe murbe im Dezember 1894 unter Nr. 10482 für die Schweiz patentert und das Patent auch für Deutschland und übrige Staaten angemeldet.

Die wiederholten Bersuche, welchen der Unterzeichnete beiwohnte, haben die überraschendsten Resultate und die besten Beweise der Lebensfähigkeit der neuen Gifindung geliefeit.

Speziell machen wir auf folgende Borguge ber Lampe, bie übrigens in jeder Brige geliefert werden fann, aufmerkfam:

- 1. Die Lampe brennt absolut ruhig;
- 2. Die Lichtausstrahlung ist nach allen Richtungen gleiche mässig und bezw. gleich stark;
- 3. Durch eine kleine Borrichtung kann verhindert werben, daß die Lichtstrahlen direkt ins Auge gelangen, wosdurch das unangenehme Blenden vermieden wird;
- 4. Der Mcchanismus ift einfach, überaus folid und gegen außere Girfluffe vollständig geschütt.
- 5. Die Lichtstärke fann beliebig verändert merben;
- 6. Der Preis ber Lampe ift fehr niedrig und ihre Be-
- 7. Der Stronverbrauch ist geringer als der einer 16ferzigen Blühlampe, während die Lichtausbeute 5 bis
 6 mal größer ist. Mit andern Worten: die neue Bogenlampe "Orion" brennt sechs mal
 heller als eine 16-kerzige Glühlampe,
 bei weniaer Kraftverbrauch. Man kann also
 mindestens 60% an Betriebskraft und somit bedeutend
 an Unlage- und Betriebskapital ersparen.

In schon bestehende Glühlichtanlagen läßt sich die neue Bogensampe mit Leichtigkeit andringen und sie paßt überall do, wo disher Glühlampen verwendet zu werden pflegten, also nicht nur in große Räume oder im Freien, sondern im Wohnzimmer, im Bureau, in der Werkstatt, übershaupt in jeder beliebigen Lokalität.

Welch hervorragenden Anteil diese epochemachende Grefindung an der zufünftigen Entwicklung der elektrischen Beleuchtungseinrichtungen nehmen und welche Umgestaltungen dieselbe in der Beleuchtungstechnik überhaupt zur Folge haben wird, ist ganz unabsehdar.

Wenn bis jest bie Neuigkeit etwas zurückgehalten wurde, so geschah es beshalb, weil die erweiterten baulichen und maschinellen Einrichtungen zur Durchführung einer rationellen Fabrikation bes Artikels noch nicht vollendet waren. Kleinere Aufträge sind unseres Wissens übrigens bereits ausgeführt worden.

Nach dem Gesagten wird der Fachmann sofort erkennen, welche Bebeutung der Erfindung zukommt und welche Borsteile dieselbe für das praktische Leben in Gesolge haben wird.

E. M.

Glektrische Omnibusse sollen bemnächft in London eins geführt werden. Der erste praktische Bersuch wird auf ber Strede vom Liverpooler Bahnhof nach Hammersmith stattsfiaden.

Berichiedenes.

Die Goldminen im Wallis. Bon einem Ingenieur erhält die "R 3 3." folgende Mitteilungen: Mit einem gemiffen Mißtrauen hört man von den Goldminen in Gondo (At. Ballis) reden. Man bezweifelt überhaupt, daß es möglich fei, Bold in der Schweig abzubauen, aber die Resultate, die gegenwärtig mit ben modernften Maschinen gemacht werben, beweisen bas Gegenteil. Die frühern Inhaber der Kongeffion haben mit verschiedenem Erfolg gearbeitet, aber es ift ein Bunber, bag bie Ergebniff: noch fo gut waren, weil blos mit den uralten Steinmuhlen gearbeitet wurde, welche blos drei Tonnen im Tage mahlen tonnten. Die neue Befellichaft befitt jest aber vier Stampi= batterien (von je 5 Stampfern), welche 60 Tonnen in 24 Stunden verarbeiten und wenn bas Gig blos burchichnittlich 8 bis 12 Gramm die Tonne halt, so ift ein anftandiger Ertrag zu erwarten, mus burch bie jetigen Berfuche ichon ziemlich bewiesen ift. Die Roften bes Abbaus ftellen fich auf etwa 18 Fr. per Tonne.

Die Konzession bezieht sich auf acht verschiedene Lager, von welchen jest nur drei bearbeitet werden. Wenn alle diese Lager in Angriff genommen sind, kann ein viel größeres Quantum Erz produziert werden als es jest der Fall ist, so daß die Aktionäre, welche schon beinahe 3 Millionen Franken gewagt haben, in kurzer Zeit einen Ertrag erwarten dürfen. Das wäre auch deswegen vorteilhaft, weil sich in der Schweiz einige Goldlager sinden, deren Ausbeutung mit den neuen Systemen rentieren würde. Es ist sehr interessant, die Minen und Maschinen anzusehen; man glaubt sich in australische Minenfelber versett.

Schmutfonfurrenz. namentlich in St. Ballifchen Lanben ift es ichon wiederholt vorgefommen, daß zum Erempel Malerarbeiten, und zwar auch folche an Gemeindebauten, an "walzende" Ausländer, die nichts versteuern und nichts abherischen helfen, vergeben worden find. Wir tennen fogar einen Fall, mo hauptfächlich ein Beiftlicher es mar, ber bas Buteilen einer größeren Unftreicharbeit an folche Leute burchzudruden mußte. Und marum? Gingig aus bem Brunde, weil die betreffenden es aus dem ff verftanden hatten, die Flatteurs zu fpielen; auch mußten fie fich ein superfrommes Mir gu geben. Nun icheint es, bag unfern Leuten allmählig auch mit Bezug auf biefes ungerechte Treiben bie Augen aufgehen. Gin jungst in einem Toggenburger Blatte erfcienenes, "verfluemet" fathrifch gehaltenes Inferat läßt uns wenigstens zu biefer Bermutung tommen. Dasielbe lautet vom "erften bis jum letten" Berfe alfo:

"An unterzeichneter Stelle ist eine Malerarbeit zu vers geben. Gs wird mehr auf billigen Preis, als auf solibe Arbeit gesehen; beshalb werben steuerfreie durchwandernbe Throler bevorzugt."

Einen außerordentlich dauerhaften Steinverband für Schornsteine, Säulen, Bogen, Dächer, Wände u. s. w. hat sich W. Borgolte schützen lassen. Die einzelnen Steine sind berartig mit Zapsen versehen, daß sie zusammengefügt einen Verband bilden, der gänzlich unlösbar zu sein scheint. Um das Zusammenhaften der einzelnen Teile noch zu erhöhen, ist jeder Stein mit Fugen versehen, die mit Eement oder Kalk ausgefüllt werden. Dieser neue Verband dürste wohl der praktischste sein, der dis jetzt erfunden ist und, falls sich die Herstellungskosten der Steine nicht zu hoch stellen sollten, balb eine weit verbreitete Anwendung sinden. (Mitzgeteilt vom Patent= und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlis.)